Von der Meridian-Bibliothek ins Gemeindehaus

Das Abstimmungslokal wird verlegt

Gemäss Beschluss des Gemeinderates wird das Abstimmungslokal von der Bibliothek Meridian in die Schalterhalle des Gemeindehauses verlegt.

Neu im Gemeindehaus: Das Abstimmungslokal FOTO: HANS BEER

Seit Jahren befindet sich das Abstimmungs- und Wahllokal im Schulhaus Meridian. Nun beantragte das Wahlbüro dem Gemeinderat die Verlegung ins Gemeindehaus. Diese «Züglete» bringt Vorteile für die Stimmbürger wie genügend Parkplätze und kurzen Zugangsweg zum Stimmlokal. Die Schalterhalle eignet sich bestens zur Stimmabgabe und die Nische der Sozialstelle dient als Wahlkabine. Das Wahlbüro seinerseits verfügt über die komplette Infrastruktur im gleichen Haus.

Horst Kaucic als Präsident des Wahlbüros vertrat das Anliegen im Gemeinderat. Ausschlaggebend für den Antrag zum heutigen Zeitpunkt war der Wechsel in der Software zur Ermittlung der Resultate. Der Kanton evaluierte ein neues Programm. Es steht in einigen anderen Kantonen bereits erfolgreich im Einsatz und soll jetzt auch im ganzen Kanton Solothurn angewendet werden.

Die Dateneingabe bzw. Resultatübermittlung erfolgt via Internet und die Auswertung geschieht im AIO (Amt für Informatik) in Solothurn. Neu werden nicht nur wie bisher Proporzwahlen (Gemeinderatswahlen, Kantonsratswahlen, Nationalratswahlen) sondern auch Majorzwahlen (Beamtenwahlen, Regierungsratswahlen) und sogar die häufigsten Abstimmungen mittels EDV erfasst. Davon verspricht man sich einfachere und raschere Datenübermittelung als mit dem bisherigen System und vor allem schnellere Auswertungen und Resultate.

Voraussetzung beim Wahlbüro ist eine gute EDV-Struktur mit mehreren Arbeitsplätzen, was in der Gemeindekanzlei gegeben ist.

Der Gemeinderat beschloss, bereits die Eidgenössische Abstimmung vom 26. September 2004 am neuen Ort durchzuführen. Die Stimmberechtigten werden mittels Flugblatt bei den Abstimmungsunterlagen und Inserat im Niederämter Anzeiger informiert.

Vorbehalte zum Sozialgesetz

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg bezeichnete das neue Sozialgesetz des Kantons als «Mammutwerk». Es versucht, 14 bisherige Gesetze in einem einzigen zusammen zu fassen. Dabei besteht die Gefahr, dass schon der blosse Umfang von einer Auseinandersetzung mit dem Werk abschreckt.

Der Gemeinderat befasste sich mit dem neuen Gesetz aus Sicht der Einwohnergemeinde. Er beschloss eine eigene Vernehmlassung. Sie enthält folgende Hauptpunkte: Richtig und logisch ist der Vorschlag, die Kosten für den Massnahmenvollzug durch den Kanton zu übernehmen. Die Gemeinden haben zu diesen Massnahmen ohnehin nichts zu sagen (müssen aber zahlen). Beim Lastenausgleich Sozialhilfe unter den Einwohnergemeinde ist ein Anreizsystem für kostengünstige Lösungen zu schaffen. Andernfalls explodieren diese Kosten weiter. Gretzenbach hatte bei der Vorlage zum Finanzausgleich ein konkretes Modell (Benchmarktsystem) vorgeschlagen. Es ist kostenneutral und administrativ sehr einfach. Damals wurde die Gemeinde auf das Sozialgesetz vertröstet. Die Forderung wurde nun «vom Tisch gewischt», muss aber nach Meinung des Rates ins Gesetz eingebaut werden.

Sozialregionen und innerkantonale Partnerschaft können den Verwaltungsapparate «aufblähen» und verteuern. Wenn die Entscheide nicht mehr in den Gemeinden getroffen werden, sind Ausgabensteigerungen die Folge. Gegen die Zusammenarbeit an sich ist nichts einzuwenden. Die Gemeinden dürfen aber vom Kanton nicht gezwungen werden, solchen Organisationen beizutreten. Schliesslich soll auch die bisherige Lösung beibehalten werden, womit uneinbringliche Krankenkassenprämien den Gemeinden durch die Prämienverbilligung des Kantons zurückerstattet werden.

In Kürze

- Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat die Baumeisterarbeiten des Fuss- und Radweges entlang dem Dorfbach zum Preis von 77'406 Franken an Valli AG, Schönenwerd.
- Die Musikschulkommission schlug Reto Käser aus Stüsslingen als neue Lehrkraft für Schlagzeug und Trommelunterricht vor. Der Rat beschloss diese Anstellung ab Schuljahr 2004/2005.
- Tastaturschreiben wird an der Schule Gretzenbach zu günstigen Ansätzen angeboten. Der Kurs ist selbsttragend. Auf Antrag der Schulkommission beschloss der Rat eine Anpassung der Kursleiterin-Entschädigung an den Stundenansatz der Stellvertretungen Kindergarten. Sie beträgt zur Zeit 49.40 Franken pro Lektion, wobei die Vorbereitungszeit ebenfalls abgegolten ist.
- Christian Tännler demissionierte als Sicherheitsdelegierter bfu und Theo Baldinger trat als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zurück. Der Gemeinderat genehmigte beide Rücktritte mit Wirkung auf 31. Dezember 2004.
- Das Arbeitsamt meldet per 30. Juni 2004 (31. Mai 2004) total 68 (65) Arbeitslose. Davon sind 33 (29) Frauen und 35 (36) Männer. Im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 54 arbeitslose Personen zu verzeichnen. Entgegen dem schweizerischen Trend muss Gretzenbach leider eine Zunahme der Arbeitslosen verzeichnen.

BE